



Lith. von Joh. Bauer.

Grdr. und zu haben bey Joh. Hayner in Linz.

Das Bergschlüssel bey Linz.

10

Mühlviertler Heimatblätter



Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 3/4

Inhalt

Franz Kain	Rudolf Pfann (38)
Richard W. Eichler	Geschweißte Gartenzwerge und gesudelter Wandschmuck (40)
Rudolf Pfann	Moderne Gemäldegalerie (41)
Amtsrat Leopold Kern, Wien	Pauline Bayer — eine Dichterin der Böhmerwaldheimat (42)
Josef Andessner, St. Martin i. I.	Die Klöster des Mühlviertels (II) (43)
Leopold Wandl	Dei(n) Saat (47)
OSCHR. Hugo M. Pachleitner	Die alte Gasse (48)
OR. Dr. Franz Lipp	Von Sammlern und vom Sammeln (51)
Friedrich Schober	Die Jahrestagung des Oö. Volksbildungswerkes in Puchberg bei Wels (53)
Rudolf Pfann	Albrecht Dunzendorfer 60 Jahre (54)
Albrecht Dunzendorfer, Hellmonsödt	Ohne Dich! (54)
Albrecht Dunzendorfer	Aus meiner Lehrerzeit (59)
Albrecht Dunzendorfer	Wunder des Daseins (59)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Im österreichischen Barock nichts Neues (60)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach †	Zwei alte Haslacher Hausbücher erzählen (65)
Fritz Huemer-Kreiner	Der Wunderbrunnen zu Göllitz (67)
Steff Steiner, Zwettl	Vergessen (68)
Prof. Franz Vogl	Wandel der Sozialstruktur im Industriezeitalter (70)
Rudolf Pfann	Sterbendes Gehöft (72)
***	Buchbesprechungen (74)

Bilder

Johann Bauer	16) Das Bergschlüssel bey Linz, Lithographie, aus: Hist. Jahrbuch der Stadt Linz, 1958 (37)
Prof. Josef Schnetzer	17) Rudolf Pfann, Feder, 1967 (39)
Georg Matthäus Vischer	18) Kloster Schlögl, Kupferstich, 1674, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, 1966 (45)
Norbert Grabherr	19) Schloß Riedegg, Foto, aus: N. Grabherr, Burgen und Schlösser in Oberösterreich, Bd. 1, 1963 (49)
***	20) Schwarze Leistentruhe aus dem Raum St. Florian, 1723, aus: Oö. Bauernmöbel, Ausstellungskatalog, 1964 (52)
Albrecht Dunzendorfer	21) Bildbeilage (55—58)
Friedrich Schober	22) Initiale „O“ mit St. Lorenz, aus: H. Awecker, Mondsee — Markt, Kloster, Land, 1952 (60)
Johann Bauer	23) Bergschlößl, siehe Nr. 16! (62)
St. Millesich	24) Maskaron am Schloß Esterhazy in Eisenstadt, Foto, aus: Volk und Heimat, Eisenstadt, Jänner 1967 (64)
Prof. Hans Gerstmayr	25) Anhänger, Stahlschnitt, Oö. Landesverlag (69)
Karl Ludwig Kuich	26) Anteil der Linzer Pendler einschließlich der Familienangehörigen (1957), aus: Der Bezirk Urfahr-Umgebung, 1963 (71)
Franz Glaubacker	27) Reichthof in Heilham, Feder, 1967 (73)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluß für die Nummer 5/6

Jahresbezug

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,— (mit Postzustellung)

Dei(n) Saat

Dös was d' säast, dös löxnet d' äh,
und wann's nuh so grauslih wä(n).
Is dā Sam vordorn und schlecht,
wird äh d' Blüh dānah net recht.

Wird koe(n) Blüh und wird koe(n) Kern,
aus äh Glumpert ke(n)n nix wer(d)n.
Legst äh guatn Sam in d' Erd,
äftät is ä d' Sach was wert,

dö was späta aussa kimmt,
wann dā Grund ä wengerl stimmt.
Gibst dār z'erscht bān Sā(n) ä Müäh,
tragt's in Fruahjahr schöne Blüh.

Paß nā auf, was d' säget und tuast,
daß d' auf d' Letzt net a(n)hörn muast:
„Dorn und Distin stehgand dā,
dö hast g'sät, hiezt brock dā s' a(b).“

Leopold Wandl

Kongregation. Tausende junger Menschen schlossen sich dieser Gemeinschaft an, die das religiöse und sittliche Streben nach Art der heutigen „Katholischen Aktion“ wieder heben wollte. Aus ihrem Kreis erwuchs schließlich die Kongregation der Marienbrüder, die sich aus drei gleichberechtigten Ständen (Priester, Lehrer, Laienbrüder) zusammensetzt. Alle Gremien der Kongregation werden zur Hälfte mit Laien, zur Hälfte mit Priestern besetzt, eine eigentliche Ordenstracht kennt sie nicht, heute umfaßt sie etwa 3300 Mitglieder in aller Welt. Ihre Tätigkeit verlegte sich im Laufe der Zeit immer mehr auf die Erziehung und den Unterricht der Jugend. In Österreich entstand die erste Niederlassung der Marianisten 1857 in Graz.

FREISTADT:

Die Marienbrüder übernahmen im Jahre 1900 in Freistadt das Piaristenhaus (siehe letzten Beitrag) und eröffneten in dieser Schiffer'schen Stiftung eine private, dreiklassige Volksschule. Nach einem großzügig angelegten Plan wurde 1902 mit dem Bau des heutigen Gebäudes („Marianum“, Linzer Vorstadt 46) begonnen und in vier Etappen bis 1908 voll ausgebaut. 1904 verlegte die Kongregation die Privat-Lehrerbildungsanstalt von Graz nach Freistadt, 1906 kam eine Bürgerschule dazu. Alle Schulen erhielten nach und nach das Öffentlichkeitsrecht, die Schülerzahl stieg von Jahr zu Jahr. Nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurden die Marianisten enteignet, im Herbst 1945

wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen. Derzeit führt die Kongregation in Freistadt eine Hauptschule mit Schülerheim.

GREISINGHOF:

Im Jahre 1904 kaufte die Kongregation Mariä in Mistelberg, Pfarre Tragwein, einen Gutshof und richtete ihn als Noviziatshaus ein. Nach Unterbrechung von 1938 bis 1945 dient die Niederlassung auch jetzt als Noviziat (Mistelberg 20).

LEST:

In Lest bei Freistadt (Lest 1, Post Neumarkt im Mühlkreis) erwarben die Marianisten 1910 eine Landwirtschaft, die im 19. Jahrhundert als Gastwirtschaft der Pferdeeisenbahnhaltstelle Lest gedient hatte. Der Meierhof war zunächst als Versorgungsstätte für das Marianum in Freistadt gedacht, bildet aber seit 1931 eine selbständige Kongregationsniederlassung und ist seit 1941 Kirchenrektorat.

Die Marianisten sind in Oberösterreich außerdem im Bischöflichen Lehrerseminar und im Schülerheim Salesianum in Linz tätig.

WALDING:

Im Jahre 1932 kaufte der Orden der Barmherzigen Brüder das landschaftlich wunderschön gelegene Haus des Malers Weeser-Krell in Schwarzgrub, Gemeinde Walding, und richtete es als Erholungs- und Exerzitienheim für Angehörige der österreichischen Ordensprovinz ein. Zeitweise fanden auch Angestellte des Linzer Krankenhauses darin Aufnahme. Während des zweiten Weltkrieges war in ihm eine landwirtschaftliche Schule untergebracht, von 1945 bis 1950 wurde es von Flüchtlingen bewohnt. Ab 1951 diente es zunächst wieder als Erholungsheim, 1953 erfolgte der Umbau zu einem modernen Juvenat, die Juvenisten besuchten die Hauptschule in Ottensheim. Seit 1960 ist die Niederlassung unbesetzt.

Johannes Ciudad (1495–1550) aus dem portugiesischen Städtchen Montemor o Novo, der als „Johann von Gott“ heiliggesprochen wurde, war der Begründer des Ordens der Barmherzigen Brüder. Papst Pius V. erhob die Bruderschaft, die schon zur Lebenszeit des Gründers segensreich wirkte, 1571 zur kirchlichen Kongregation, Papst Sixtus V. verlieh ihr 1586 die Rechte eines Ordens. Heute ist aus der Idee Juan Ciudad's eine weltumspannende soziale